



Kontakt

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Germanistik: Literatur, Sprache, Medien

Prof. Dr. Mathias Herweg
Abteilung für germanistische Mediävistik und
Frühnezeitforschung

Telefon: 0721 608-42900
Fax: 0721 608-44778
E-Mail: anke.egelkraut@kit.edu
www.geistsoz.kit.edu/germanistik/abt_mediaevistik.php

Herausgeber

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe

Karlsruhe, Feb. 2018
www.kit.edu



Offene Vorlesungen

Der germanistischen Mediävistik und
Frühnezeitforschung am KIT

FAKULTÄT FÜR
GEISTES-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN



Minnesang

Beginn: 24. April 2019
Mittwoch, 9.45-11.15 Uhr
Geb. 20.40 (Architektur), Raum: Neuer
Hörsaal (NH)

Die Vorlesung bietet einen historisch und systematisch geleiteten Überblick über die zentrale Gattung mittelalterlicher Lyrik.

Vorgestellt werden namhafte Autoren des 12.-15. Jh.s, vom Kürnberger über Walther von der Vogelweide bis Oswald von Wolkenstein. Dabei wird die enorme Gattungsvielfalt deutlich: Es gibt Minneklagen, in denen der männliche Sänger um die Geliebte wirbt und seine Zurückweisung beklagt; Frauenlieder, die das Thema aus weiblicher (Rollen-) Sicht betrachten; Tagelieder, die von der schmerzhaften Trennung eines Paares am Morgen nach der Liebesnacht handeln; Pastourelles, in denen ein ritterlicher Sänger eine Hirtin vom Lande verführt, Erfolg hat oder schnöde abblitzt, und anderes mehr.

In den Blick treten auch die Überlieferungsbedingungen und wichtigsten Liederhandschriften, darunter der für seine

Prof. Dr.
Mathias
Herweg



Autorbilder berühmte Codex Manesse.

Ein Teil der Vorlesung gilt den interkulturellen Verflechtungen der deutschen Liebesdichtung des Mittelalters. Sie reichen von der arabischen Liebeslyrik Spaniens über die Vagantenlieder (Carmina Burana) bis zur provenzalisch-altfranzösischen Troubadour-Lyrik. Durch Musikbeispiele wird immer wieder die intermediale Dimension der Gattung präsentiert.

Textempfehlung:
Deutsche Lyrik des frühen und hohen Mittelalters, hg. v. Ingrid Kasten. Frankfurt/Main 2005.

Helden und Gralssucher – der höfische Roman

Beginn: 24. April 2019
Mittwoch, 15:45-17:15 Uhr
Geb. 10.50, Raum: 602

Mit Heinrichs von Veldeke Eneasroman (ca. 1170-1190), Hartmanns von Aue Erec (1180) und Iwein (1202), Gottfrieds von Straßburg Tristan (1220-1210) und Wolframs von Eschenbach Parzival (um 1200-1210) brachte der höfische Roman des hohen Mittelalters Werke hervor, die zum Höhenkamm der deutschen Literatur zählen. Dabei schuf er ein bis in die Gegenwart nachwirkendes Bild einer idealisierten höfischen Lebenswelt.

Im Sinne einer Überblicksvorlesung werden u.a. die europäischen Wurzeln des höfischen Romans, die sozialgeschichtlichen Hintergründe sowie Gattungsfragen behandelt: Was macht den Roman aus? Dient der höfische Roman tatsächlich dem (nach Georg Lukács) Ausdruck eines problematisch gewordenen Welt- und Ordnungsverständnisses, oder ist er eher (nach Franz Borkenau) eine Übergangser-



Prof. Dr. Rainer
Leng

scheinung auf dem Weg zum modernen Roman als ‚epischer Leitgattung‘ der Neuzeit?

Inhaltlich stehen die deutschen Adaptionen der drei großen mittelalterlichen Stoffzyklen im Fokus: Die in vorchristlichen Stoffen wurzelnde Matière de Rome (Alexander und Aeneas), die Matière de France (Karl der Große) in Verbindung zum Heidenkampf und die Matière de Bretagne (Artus) mit Verbindungen zum Mitternachtsroman.